herpy

GECKOS

## South-western clawless gecko

# *Crenadactylus ocellatus*

Einer der allerkleinsten Geckos Australiens: höchstens 4 cm von der Schnauze bis zur Kloake und völlig ohne Krallen an den Zehen. *Crenadactylus ocellatus* lebt versteckt unter Rinde, herabgefallenem Holz und Steinen im Südwesten Australiens. Über die Pflege ist nur wenig bekannt, und die Art ist in Terrarien außerhalb Australiens fast unbekannt.

Familie: Diplodactylidae  Früherer Name: *Diplodactylus ocellatus; Diplodactylus bilineatus*

STECKBRIEF

### DAS TIER

| | |
|---|---|
| Größe (adult) | **3-4 cm**<br>Kopf-Rumpf-Länge |
| Lebenserwartung | **5-8 Jahre** |
| Aktiv | **Nachts** |
| Lebensweise | **Bodenbewohnend** |
| Lebensraum | **Halbwüste und gemäßigter Wald und Wiese** |
| Schwierigkeitsgrad | **Erfahren** |

### HALTUNG

| | |
|---|---|
| Mindestgröße Terrarium | **30 × 20 × 20 cm**<br>L × B × H für 2 erwachsene Tiere |
| Temperatur, Tag | **22-26 °C** |
| Sonnenplatz | **28-30 °C** |
| Temperatur, Nacht | **14-18 °C** |
| Luftfeuchtigkeit | **30-50 %** |
| UVB | **Optional** |
| Ernährung | **Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)** |
| Haltung | **Einzeln oder paarweise** |

### ZUCHT

| | |
|---|---|
| Fortpflanzung | **Eierlegend** |
| Gelegegröße | **1-2 Eier** |
| Inkubation | **55-75 Tage**<br>bei 27-29 °C |

### SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

| | |
|---|---|
| CITES | **Nicht gelistet** |
| EU-Anhang | **Nicht gelistet** |
| IUCN | **Nicht gefährdet (LC)** |

## Über die Art

*Crenadactylus ocellatus* ist ein kleiner, nachtaktiver Gecko von 3-4 cm von der Schnauze bis zur Kloake. Er hat einen breiten Kopf, einen kurzen Rumpf zwischen Vorder- und Hinterbeinen, kurze Beine und einen verhältnismäßig langen Schwanz, der in einer feinen Spitze endet. Das auffälligste Merkmal ist, dass den Zehen die Krallen völlig fehlen. Stattdessen sitzen breite Haftplatten an den Zehenspitzen, und das äußerste Zehenglied ist gespalten. Der Gattungsname *Crenadactylus* bezieht sich genau darauf: lateinisch *crena* bedeutet Kerbe und griechisch *daktylos* Finger.

Die Grundfarbe ist hellbraun und dunkelbraun mit undeutlichen hellen und dunklen Streifen entlang des Rückens und der Seiten. Darüber liegt eine Mischung aus hellen und dunklen Schuppen und 7-12 Flecken, die jeweils aus 3-6 hellen Schuppen bestehen. Die Flecken, "Ocellen", haben der Art ihren Artnamen gegeben. Die Zeichnung ist unregelmäßiger als bei den anderen Arten der Gattung und tarnt das Tier vor Rinde, Blättern und Erde.

Die Art wurde 1845 als *Diplodactylus ocellatus* beschrieben. Viele Jahre lang wurden die Formen der Gattung als Unterarten einer einzigen Art geführt, doch genetische Untersuchungen im Jahr 2010 und eine Revision der Gattung im Jahr 2016 zeigten, dass es mehrere Arten gibt, die seit 20-30 Millionen Jahren getrennt sind. Der Name *Crenadactylus ocellatus* gilt heute

nur für die südwestliche Form. Ältere Angaben über die Art können daher von verwandten Arten wie *Crenadactylus occidentalis* weiter im Norden handeln.

Die Gattung umfasst die kleinsten Geckos Australiens, und *C. ocellatus* ist eine der größeren Arten darin. Innerhalb ihres Gebiets ist sie verhältnismäßig häufig, doch sie lebt so versteckt, dass sie selten gesehen wird.

## Verbreitung und Lebensraum

*Crenadactylus ocellatus* kommt nur im Südwesten Australiens vor. Das Verbreitungsgebiet reicht von Waroona südlich von Perth ostwärts durch den Wheatbelt und den Fitzgerald-River-Nationalpark bis nach Cape Arid und Balladonia am Rand der Nullarbor-Ebene. Nach Nordosten reicht es bis in den Übergang zu den trockenen Gegenden bei Mount Manning und Bowgada und mit einem isolierten Fund bis Walganna Rock. Die Art kommt auch auf den meisten der Houtman-Abrolhos-Inseln vor Geraldton vor.

Im feuchten südwestlichen Zipfel Australiens fehlt sie. Weiter nördlich und östlich gelegene Bestände der Gattung gehören heute zu anderen Arten. Australien erlaubt keinen kommerziellen Export lebender, einheimischer Reptilien, daher kommt die Art in Terrarien außerhalb des Landes fast nicht vor.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

### LEBENSRAUM

Die Art lebt in offenem Waldland und Buschland: Gebieten mit Grasbäumen der Gattung *Xanthorrhoea*, Eukalypten wie Jarrah, Mallee, Marri, Tuart und Wandoo und Spinifexgras der Gattung *Triodia*. Der Untergrund kann Sand, Lehmboden oder harter, steiniger Boden wie Laterit sein.

Sie versteckt sich unter herabgefallenen und verrottenden Baumstämmen, in Brennholzstapeln, in Laubstreu, unter Granitblöcken und Kalksteinplatten und unter Rinde, auch bis zu einem Meter über dem Boden, sodass sie ein Stück klettern kann. In der Nähe von Siedlungen findet man sie unter Wellblech, Eisenbahnschwellen und Abfall.

Das Klima ist mediterran mit milden, nassen Wintern und warmen, trockenen Sommern, und weiter im Landesinneren trocken. Unter Steinen und Holz sind Temperatur und Feuchtigkeit stabiler als in der Luft über dem Boden.

## Haltung

### DAS TERRARIUM

Über die Pflege von *Crenadactylus ocellatus* ist nur wenig bekannt, und die Art wird außerhalb Australiens fast nicht gehalten. Das Klima im Verbreitungsgebiet ist mediterran mit milden, nassen Wintern und warmen, trockenen Sommern, und die Tiere leben versteckt unter Rinde, Steinen und herabgefallenem Holz. Die Werte hier sind von anderen kleinen, bodenbewohnenden australischen Geckos wie *Lucasium steindachneri*, *Rhynchoedura ornata* und *Lucasium damaeum* übernommen.

Ein Paar braucht ein Terrarium von mindestens 30 × 20 × 20 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Grundfläche ist wichtiger als die Höhe, und mehr Platz bietet bessere Möglichkeiten für einen warmen und einen kühlen Bereich.

Verwende einen festen Bodengrund aus Sand, gemischt mit etwas Lehm und feinem Kies, und lege flache Steine, Korkrinde und Stücke von morschen Baumstämmen hinein, unter denen sich die Tiere verstecken können. Die Verstecke sollen sowohl am warmen als auch am kühlen Ende liegen, und eines davon wird leicht feucht gehalten, sodass die Tiere ein feuchtes Versteck und einen Eiablageplatz haben. Schwere Steine sollen direkt auf dem Boden des Terrariums stehen, damit sie nicht verrutschen, wenn die Tiere graben. Der Deckel muss völlig dicht oder aus feinem Gitter sein, weil die Tiere so klein sind, dass sie durch kleine Löcher entkommen können.

### TEMPERATUR

Tagsüber sollen im Terrarium 22-26 °C herrschen, und ein kleiner Bereich an einem Ende darf gern 28-30 °C erreichen. Nachts darf die Temperatur auf 14-18 °C fallen. Über 30 °C sollte die Temperatur nicht über längere Zeit steigen, weil so kleine Tiere leicht austrocknen. Miss die Temperatur an beiden Enden mit einem digitalen Thermometer.

Im Winter sind die Nächte in der Natur kühl. Eine Ruhephase von einigen Wochen mit 16-20 °C am Tag, nachts etwas weniger, und kürzeren Tagen passt zum Jahresrhythmus und kann die Zucht fördern.

Eine Heizmatte oder ein Heizband unter einem Ende, gesteuert über einen Thermostat, ist besser als eine Lampe, die das kleine Terrarium zu schnell austrocknet.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

### LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll niedrig bis mittel sein: 30-50 %. Das Terrarium soll überwiegend trocken sein, aber das feuchte Versteck wird mit Sphagnum oder Erde leicht feucht gehalten, damit die Tiere Feuchtigkeit aufsuchen können und die Häutung leicht verläuft. Besprühe das feuchte Versteck und etwas die Wand und die Steine 2 Mal pro Woche.

Die Tiere trinken Wassertropfen vom Sprühen. Eine Wasserschale ist nicht nötig; wer eine möchte, nimmt eine sehr flache mit kleinen Steinen darin, damit die Tiere nicht ertrinken. Sorge für gute Belüftung, damit die Feuchtigkeit nicht stehen bleibt und kein Schimmel entsteht.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

### LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und lebt tagsüber versteckt, daher ist UVB nicht nötig. Ein schwaches UVB-Licht für Schattentiere (Ferguson-Zone 1) kann über einer Hälfte des Terrariums montiert werden, doch es muss immer große schattige Bereiche und Verstecke geben. Es ist nicht dokumentiert, wie viel UVB die Art in der Natur bekommt.

Verwende eine Tageslänge von 11-13 Stunden im Sommer und 9-10 Stunden im Winter, gern gesteuert über eine Zeitschaltuhr. Nimm schwaches Licht und vermeide starke Spotlampen, die den kleinen Raum aufheizen. Nachts soll es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

### FÜTTERUNG

Die Nahrung in der Natur ist nicht dokumentiert. Zur Größe passen kleine Gliedertiere: Springschwänze, Fruchtfliegen, kleine Termiten, frisch geschlüpfte Grillen und kleine Schaben. Die Beute darf nicht größer sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres.

Erwachsene Tiere werden 2-3 Mal pro Woche gefüttert. So kleine Tiere zehren schnell von ihren Reserven, achte daher auf die Dicke des Schwanzes. Bestäube das Futter bei jeder zweiten Fütterung mit Kalzium mit D3 und einmal pro Woche mit einem Multivitaminpräparat. Füttere die Futtertiere mit Grünzeug und feuchter Nahrung an, bevor sie an die Geckos verfüttert werden. Nimm Beute, die nicht gefressen wurde, nach ein paar Stunden heraus, da lebende Insekten so kleine Tiere annagen können.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

### VERHALTEN UND UMGANG

*Crenadactylus ocellatus* ist schnell, scheu und schwer zu sehen, weil sie sich tagsüber versteckt und im Dunkeln aktiv ist. Sie eignet sich zum Beobachten, nicht zum Hochnehmen: Das Tier ist so zerbrechlich, dass das Anfassen es leicht verletzt oder den Schwanz abwerfen lässt. Fasse nie den Schwanz an.

Wie sich die Art gegenüber Artgenossen verhält, ist nicht dokumentiert. Halte sie einzeln oder paarweise in einem Terrarium mit vielen Verstecken, sodass kein Tier herumgejagt werden kann. Halte nie zwei Männchen zusammen, und trenne die Tiere, wenn Unruhe, Bisswunden oder fehlende Schwänze auftreten.

## Zucht

### GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht ist schwer zu erkennen. Poren vor der Kloake fehlen in der Regel, und nur einzelne Männchen haben zwei. Das Geschlecht lässt sich daher nur bei ausgewachsenen Tieren bestimmen und erfordert eine genaue Untersuchung. Alter und Größe bei Geschlechtsreife sind für die Art nicht dokumentiert.

### PAARUNG

Die Paarung in Menschenhand ist nicht dokumentiert. Bei anderen kleinen australischen Geckos aus demselben Klima folgt die Zucht den Jahreszeiten: eine kurze, kühle Winterperiode, gefolgt von steigender Temperatur und längeren Tagen im Frühjahr. Setze das Männchen zum Weibchen und beobachte sie in den ersten Tagen. Trenne sie sofort, wenn das Weibchen

gejagt oder gebissen wird.

### EIABLAGE UND GELEGE

Die Art legt Eier. Gelegegröße, Zahl der Gelege pro Jahr und Eiablageplatz sind nicht dokumentiert, doch verwandte Geckos der Familie Diplodactylidae legen 1-2 Eier pro Gelege, versteckt unter Steinen, Rinde oder in feuchter Erde. Das Weibchen nutzt vermutlich das feuchte Versteck. Suche jede Woche unter den Verstecken nach Eiern und bringe sie vorsichtig in den Inkubator.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

### INKUBATION

Für die Art gibt es keine Zahlen. Die Werte sind von verwandten australischen Geckos übernommen, deren Eier nach etwa 55-75 Tagen bei 27-29 °C schlüpfen. Lege die Eier halb eingegraben in feuchten Vermiculit in einer kleinen Box mit ein paar kleinen Luftlöchern, und drehe sie nicht. Der Vermiculit wird nach Gewicht 1:1 mit Wasser gemischt und darf nicht nass sein. Verwende einen Inkubator mit Thermostat. Es ist nicht dokumentiert, ob das Geschlecht von der Temperatur abhängt.

### AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Aufzucht ist für die Art nicht dokumentiert. Die Jungtiere sind extrem klein und werden in einer kleinen, dichten Box mit feuchtem Küchenpapier oder Sphagnum und einem flachen Stein als Versteck aufgezogen. Gib jeden zweiten Tag Springschwänze und frisch geschlüpfte Fruchtfliegen, mit Kalzium bestäubt, und sprühe täglich leicht. Halte die Jungtiere einzeln, bis das Geschlecht bekannt ist.

## Gesundheit und typische Fehler

Über Krankheiten der Art in Menschenhand ist nichts bekannt. Am wichtigsten ist es, die Fehler zu vermeiden, die kleine Geckos aus trockenen Gegenden im Allgemeinen treffen:

- Austrocknung, weil das Tier so klein ist. Halte das feuchte Versteck feucht und sprühe, damit die Tiere Tropfen trinken können.
- Überhitzung, wenn das Terrarium in der Sonne steht oder eine warme Lampe hat.
- Kalziummangel. Bestäube das Futter mit Kalzium und D3.
- Hautreste an Zehen und Schwanzspitze. Biete ein feuchtes Versteck an, und löse sie vorsichtig mit lauwarmem Wasser.
- Abgeworfener Schwanz nach dem Anfassen oder nach Kämpfen. Das ist an sich nicht gefährlich, doch der Schwanz ist ein wichtiger Fettspeicher, und der neue Schwanz bekommt nicht dieselbe Form und Zeichnung.

Ein gesundes Tier hat einen dicken Schwanz und klare Augen. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp ist.

### Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.